

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 3: Im Grossraum Zürich = Dans le grand Zurich = In greater Zurich

Rubrik: Symposium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Symposium

Farbe Material Architektur

Symposium und Workshop vom 17.5 bis 20.5.1995 mit M. Fuksas, A. Krischanitz, O. Putz, O. Steidle, E. Wiesner usw.

Kostenfreie Fortbildungsveranstaltung (DM 300,- Unterstützung für auswärtige Studenten).

Anmeldung bis zum 20. März 1995.

Akademie der Bildenden Künste München, Aufbaustudium Architektur, Akademiestr. 2, 80799 München, Tel. 089/38 52 104, Fax 089/39 56 84.

Internationale Wettbewerbe

Europäisches Naturschutzzahr 1995: Ideenwettbewerb für Naturschutzfachleute

25 Jahre nach dem ersten hat der Europarat das Jahr 1995 zum zweiten Europäischen Naturschutzzahr (EN SJ '95) ausgerufen. Unter dem Titel «Zukunft gestalten – Natur erhalten» lautet das Motto: «Schutz der Natur ausserhalb von Schutzgebieten». Über 43 Staaten Europas, darunter auch die Schweiz, haben ihre Beteiligung zugesichert. Um die Aktivitäten während des ENSJ '95 möglichst breit abzustützen, hat der Bundesrat ein Nationales Komitee aus Personen von Politik, Verbänden und Organisationen einberufen und Bundesrätin Ruth Dreifuss mit dem Ehrenpräsidium betraut.

Das Jahr 1995 soll im Zeichen der Nutzungsexpansion, der Revitalisierung und der Lebensraumvernetzung stehen. Im ENSJ '95 sind alle – Jugendliche, Verbände, Organisationen, Behörden usw. – aufgerufen, sich durch ein eigenes Set an Veranstaltungen, Anlässen und Projekten für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Schweiz einzusetzen. Um

die Bevölkerung mit möglichst attraktiven Angeboten, Projekten und Aktionen auch über das Jahr 1995 hinaus zu mobilisieren, sollen gute Ideen gesammelt werden: Die Hauptabteilung Natur- und Landschaftsschutz des Bundesamtes für Umweltschutz, Wald und Landwirtschaft (BUWAL) schreibt deshalb einen Ideenwettbewerb aus. Die Ideen sollen praxisorientiert, neu, aussergewöhnlich und originell, aber gemäss den Zielen des ENSJ '95 kurz- bis mittelfristig praktisch umsetzbar sein.

Für Preise stehen 50 000 Franken zur Verfügung. Die Projektideen werden im Rahmen des Medienereignisses Ende Juni 1995 durch eine Fachjury offiziell prämiert und durch das Nationale Komitee öffentlich präsentiert.

Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute aus den Fachrichtungen Natur- und Umweltschutz, Landschafts-, Raum-, Siedlungs- und Grünplanung, Land- und Forstwirtschaft, die seit dem 1. Januar 1994 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz haben. Es wird eine Schutzgebühr von 30 Franken erhoben, die vorgängig einzubezahlen ist. Die Unterlagen werden nach Erhalt der Schutzgebühr den jeweiligen Absendern zugeschickt.

Die Gebühr ist unter dem Vermerk «Ideenwettbewerb» auf folgendes Konto einzubezahlen: Postverbindung: Spar- und Leihkasse in Bern, 3001 Bern, PC 30-38112-0, z.G. naturaqua, ENSJ '95, Konto Nr. 16/6.541.855.07. Bankverbindung: Spar- und Leihkasse in Bern, 3001 Bern, Bank Giro 6300, z.G. naturaqua, ENSJ '95, Konto Nr. 16/6.541.855.07.

Abgabetermin: 30. April 1995 (mit Stempel einer öffentlichen Poststelle); Auskunft: ENSJ Sekretariat naturaqua, Elisabethenstrasse 51, 3014 Bern, Tel. 031/331 38 41.

Beispielhafte Sport- und Freizeitbauten: IAKS-Award 1995

Auslober ist die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen IAKS. Organisation und Durchführung des Wettbewerbes obliegen dem IAKS in Zusammenarbeit mit dem Bundessekretariat des Bundes Deutscher Architekten BDA.

Anlass zu diesem Wettbewerb ist die stetig steigende Bedeutung der Sport- und Freizeitbauten innerhalb des sich weiter verstarkenden Gewichts von Sport und sportorientierter Freizeitgestaltung für Gesundheit, Erziehung und Lebensfreude des Menschen. Wurden diese Bauten in der Vergangenheit in ihrer Gestaltungsqualität häufig unterbewertet, lässt sich inzwischen ein Wandel im Bewusstsein der Verantwortlichen erkennen: Heute wird die gleichermaßen gut gestaltete und funktionsgerechte Sportanlage schon häufig als Zielvorstellung beschrieben. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, diesen durch die bisherigen Ausschreibungen eingeleiteten Bewusstseinswandel weiterhin zu fördern. Mit der Auszeichnung soll deutlich gemacht werden, dass gut gestaltete Sport- und Freizeitbauten unverzichtbar sind für unsere Gesellschaft. 1993 wurden 16 Anlagen aus 9 Ländern mit Gold- (3), Silber- (6) und Bronzemedaillen (7) prämiert. Ausserdem wurden 6 weitere Anlagen aus 6 Ländern mit einer «Lobenden Erwähnung» gewürdigt.

Der Wettbewerb wird weltweit ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind Bauherren/Betreiber (Träger) sowie Architekten und Planer der erwähnten Baukategorien. Die Bewerbung muss von Träger und Planer gemeinsam eingereicht werden. Die Anlagen müssen eine mindestens zweijährige Bewährung im Betrieb auf-

weisen. Zugelassen zum Wettbewerb sind zwischen dem 1. Januar 1987 und dem 31. Dezember 1992 fertiggestellte und in Betrieb genommene Bauten. Die Auszeichnungen werden in Gold, Silber und Bronze verliehen und durch Urkunde und Plakette bekundet. Jede Bewerbergruppe kann auch mehrere Projekte einreichen.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: G. Felli, Olympisches Komitee, Lausanne; Prof. T. Fukukawa, Präsident IAKS, Tokio; die Architekten Prof. M. Henriksen, Oslo; F. Roskam, Köln; E. Tränkner, Stuttgart; C. Vera Guardia, Matacaibo; H. Pätzold, Landschaftsarchitekt; L. A. Rossetti, Birmingham USA.

Termine: Rückfragen bis 18. April, Einreichung Bewerbungsunterlagen bis 24. Mai, Jurysitzung: 5.-7. Juli, Einreichung der ausstellungsreifen Arbeiten bis 15. September, Übergabe der Auszeichnungen am 25. Oktober 1995. Ausschreibungsunterlagen sind erhältlich bei: Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V. IAKS, Carl-Diem-Weg 3, D-50933 Köln (Tel. 0049/221 49 29 91, Fax 0049/221 49 71 280).

Prix Européen de la Reconstruction de la Ville

La quatrième session du Prix Européen de la Reconstruction de la Ville, organisée en 1995, inaugure le rythme triennal auquel la Fondation Philippe Rotthier entend désormais décerner son prix d'architecture. Depuis 1982, le Prix Européen de la Reconstruction de la Ville a été décerné tous les cinq ans.

Le prix triennal, d'un montant total de 30 000 Ecus, sera réparti en trois prix de 10 000 Ecus chacun, décernés respectivement à:

– la réalisation d'un espace public (une rue, une place, ...) ou d'un ensemble urbain

de type traditionnel,
– un édifice ou un ensemble d'édifices publics dont le caractère monumental contribue à l'embellissement du quartier qui les accueille,
– une construction traditionnelle, habitation ou lieu de travail, qui s'inscrit en continuité d'un tissu urbain existant.

Les œuvres doivent être réalisées principalement en matériaux durables et participer à la reconstruction d'un monde permanent, solide, beau et commun à tous. Ils doivent être achevées (ou en voie d'achèvement) et leur réalisation remontera au maximum à 1992.

Le prix sera décerné dans le courant du mois de juin 1995 et le jury sera composé, entre autres, de Dan Cruickshank, historien de l'art (Londres), Maurice Culot, architecte (Paris), Sergio Frau, journaliste (Rome), Léon Krier, architecte (Claviers, France), Anxon Martinez Salazar, architecte (San Sebastian) et Demetri Porphyrios, architecte (Londres), lauréat du Prix Européen de la Reconstruction de la Ville – session 1992.

Le dossier de participation comprendra un ensemble de planches graphiques et/ou photographiques élaborées au format 60x80 cm (5 planches au maximum). Les participants sont libres de joindre à leur dossier d'autres documents complémentaires: dia-positives, dessins originaux, maquettes, ...

Les commentaires et légendes des projets seront rédigés en langue anglaise ou française. La restitution des dossiers aux participants se fera uniquement à leur demande et à leurs frais.

Les dossiers doivent être remis au plus tard le 15 avril 1995 à la Fondation pour l'Architecture, 55, rue de l'Ermitage, 1050 Bruxelles, Belgique (Tel. 00322/649 02 59, Fax 00322/640 46 23).

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Werner Lutz, Giorgio
Vicentini
bis 18.3.
Ludwig Stocker
23.3.–29.4.

Basel, Galerie Littmann
Renato Casaro:
Painted Movies
bis 26.3.

Chur, Studio 10
Georges Item
bis 25.3.

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
«Départ pour l'image»:
Matthias Bosshart
bis 24.3.

Genève,
Galerie Anton Meier
Francine Simonin – Œuvres
récentes
16.3.–22.4.

Symposium

Die hinterlüftete Natursteinfassade
Die Schweizerische
Arbeitsgemeinschaft Pro
Naturstein veranstaltet am
31. März 1995 von 9.00 bis
17.00 Uhr im Casino Zürich-
horn, Bellerivestrasse 170, in
Zürich ein Symposium zu
diesem Thema. Das detail-
lierte Programm mit An-
meldeschein kann bezogen
werden bei: Pro Naturstein,
Postfach 6922, 3001 Bern,
Tel. 031/382 23 22, Fax 031/
382 26 70.

Vortrag

Gustav Peichl,
Architekt, Wien
«Das Kunstmuseum
und seine Architektur»,
auf Deutsch, Mittwoch,
22. März 1995, 18.00 h,
Volkshaus, Biel.

SWB-Tagung

**Baugesetzgebung zwischen
Architektur und Politik**
Datum: Freitag, 7. April
1995

Tagungsort: Ingenieur-
schule HTL, Ringstrasse/
Pulvermühlestrasse 57, Chur

Veranstalter: Schweize-
rischer Werkbund, Orts-
gruppe Graubünden, Reichs-
gasse 10, 7000 Chur

Tagungsgebühr:
120 Franken, SWB-Mitglie-
der 90 Franken, Studenten
60 Franken.

Anmeldeschluss ist am
24. März 1995.

Buchbesprechung

**Zen und die Kultur Japans.
Klosteralltag in Kyoto**
Hrsg. von Claudius Müller.
Dietrich Reimer Verlag,
Berlin 1993, 240 S., zahlrei-
che s/w Abb., geb., 68.– DM

Japan: interessant, aber
fremd. Denkt man. Und
widersprüchlich! Schon die
erste Assoziation hinterlässt
Ambivalenzen: einerseits
den Eindruck einer rückhalt-
losen Bejahung der Moder-
ne, der unbedingten techni-
noiden Perfektion, des
Vorwärtsstürmens in immer
neue Grenzonen des «For-
schritts». Anderseits ver-
bindet man mit Nippon
unwillkürlich, und das
macht wohl die eigentliche
Faszination aus, auch das
rechte Gegenteil. Tradition,
stoische, undurchdringliche
Höflichkeit, die überzeit-
lichen Werte seiner alther-
gebrachten Wohnformen.
Aber das Land wird auch
gesehen mit einer Religion,
ja einer kulturellen Grund-
haltung, dem «Zen». In die-
sem Begriff verbindet sich
heute die buddhistische Kul-
tur mit der Suche nach den
«wahren» Werten – vor al-
lem dem meditativen Ruhen
in sich selbst, abseits eben
dieser «westlichen» Werte.
«Zen und die Kultur
Japans» – das vorliegende
Buch mit achtzehn Auf-

sätzen begleitet und er-
gänzt die gleichnamige Aus-
stellung im Berliner Völker-
kundemuseum. Es bringt
Licht ins Dunkel dieses
Widerspruchs. Der Heraus-
geber, der Japanologe Clau-
dius Müller, hat sich der
Mühe unterzogen, einen
Schlüsselbegriff japanischer
Kultur einem breiten west-
lichen Publikum nahezu-
bringen. In einem ambitionie-
rierten, aber nicht über-
frachteten Spektrum ver-
suchen die Autoren Inhalt,
historische Entwicklung,
philosophischen Kontext,
ästhetische Präsentation
und gesellschaftliche Trag-
weite des Zen darzustellen
und zu interpretieren. Fun-
diert, mitunter allerdings zu
detailliert, wird gezeigt,
dass sich im Zen auch noch
das heutige Japan spiegelt.
Natürlich: Einprägsam
wird all das erst durch die
Qualität der Bilder. Aus-
gestattet mit der Reproduk-
tion alter Holzschnitte so-
wie – insbesondere – mit
bestechenden Schwarz-
weissphotographien des be-
rühmten Tenryuji-Klosters in
Kyoto, seiner Gartenkultur
und dem Alltagsleben der
Mönche, gewinnt der Band
spielend das, was ähnlichen
Unternehmungen meist
verwehrt bleibt: Prägnanz
und Gewicht.

Disziplin, Ausgegli-
chenheit, Zielstrebigkeit,
Härte und Unterwerfung:
das sind typische Eigen-
schaften, die wir vermutlich
dem Zen zuschreiben wür-
den. Leider, so belehrt uns
das Buch, verkürzen wir da-
mit, reissen einzelne Katego-
rien aus dem Zusam-
menhang und montieren ein
Gesamtbild, das man mit
dem Land schlechthin
gleichsetzt. «Doch Zen ist
nicht Japan», schreibt Clau-
dius Müller, «sondern eine
ursprünglich chinesische
Schultradition innerhalb des
aus Indien stammenden
Buddhismus, deren Schwer-
gewicht auf der meditativen
Praxis, dem Zazen, als Weg
der Erleuchtung liegt.»
Zwar ist Zen ein Teil der ja-

panischen Kultur, doch im
Westen herrscht eine ledig-
lich nebulöse Vorstellung
davon, was sein Wesen ist,
und selbst in Japan kennen
viele es nur vom Hörensa-
gen. Um Missverständnissen
vorzubeugen bzw. gegenzu-
steuern, wird mit dem Buch
verdeutlicht, dass es sich
beim Zen um eine Religion,
nicht um eine «Weltan-
schauung» oder «psycholo-
gische Methode» handelt,
und dass es nur innerhalb
der buddhistischen Lehre
und seiner Kategorien zu
verstehen und praktizierbar
ist.

Japan und Zen – sie bil-
den somit ein Begriffspaar,
das, von aussen betrachtet,
unmittelbar einleuchtet und
doch genährt wird von
einem Klischee, welches
vollständig zu überwinden
auch der kritischsten Beob-
achtung noch nicht gelang.
Diese Zusammenschau
bildet förmlich einen
wesentlichen Aspekt der
westlichen Wahrnehmung
Nippoms ab. Gerade hierin
vermischen sich Mythos und
Wahrheit zum unauflösli-
chen Knäuel einer kultur-
historischen Stereotype.
Gleichwohl, oder gerade
deshalb, ist das Thema
«Zen» von der Art, die an-
spricht, ohne dass man sich
dafür in besonderem Masse
interessieren müsste. Das
Buch genügt dem – und ver-
stärkt es – in geradezu
hervorragender Weise. Be-
hutsam einführende und
teilweise gut lesbare, von
der Gefahr, in populär-
wissenschaftlicher Banalität
zu versinken, freizuspre-
chende Texte sowie wunder-
bare Photographien machen
den Katalog zu einer rund-
um gelungenen Angelegen-
heit. Zwischen zwei Buch-
deckeln zu einem Fokus
gebündelt, vermag das Zen
plötzlich zu offenbaren,
warum es den Betrachter
zugleich fasziniert und auf
Distanz hält.

Robert Kaltenbrunner

Neuerscheinungen

Godi Leiser's Zürich
120 Seiten mit 120 Zeich-
nungen, Text und Zeichnun-
gen von Godi Leiser,
Fr. 78.–
Verlag Hans Rohr, Zürich

**Ansichten – Standpunkte
zur Architekturfotografie**
Dieter Leistner (Hrsg), 1994
188 Seiten mit 200 Foto-
grafien, Format 24×30 cm,
DM 128.–
Verlag Hermann Schmidt
Mainz

Adolf Krischanitz
Mit Beiträgen von Friedrich
Achleitner, Otto Kapfinger
und Walter Zschokke, 1994
120 Seiten, 173 Abbildun-
gen, z.T. in Farbe, Format
22×28 cm, DM 58.–
Artemis Verlag

Calatrava: Berlin
Fünf Projekte/Five Projects
Santiago Calatrava, 1994
208 Seiten, 70 Farb-
und 90 sw-Abbildungen,
Format 22,0×28,0 cm,
DM 98.–/sFr. 88.–, Text
Deutsch/Englisch
Birkhäuser

**Deutsche Architektur
der Jahrhundertwende
in China**
Torsten Warner, 1994
200 Seiten, 250 Abbildun-
gen, davon 125 in Farbe,
Format 24×28 cm, Text
Deutsch/Englisch/Chinesisch,
DM 78.–
Ernst & Sohn

**Die Bauernhäuser der
Kantone Schwyz und Zug**
(Die Bauernhäuser der
Schweiz, Band 21)
560 Seiten, 1250 Abbildun-
gen, Karten und Graphiken,
6 Farbtafeln, Format
21×28 cm, Fr. 124.–
Reinhardt Media-Service,
Basel

Innenbegrünung
Sonderheft 1. 1994.
44 Seiten, 16 Farbfotos,
39 s/w Fotos, 4 Zeichnun-
gen, Format A4, Fr. 9.50
Verlag «Der Gartenbau»